

PFARRBRIEF OSTERN 2024

Nr. 90

SPITZ AN DER DONAU

IN DIESER AUSGABE:

- > Ihr Pfarrer
- > ANgeDACHT
- > RÜCKSCHAUend
- > vorAUSBLICKend
- > FEIERlich und
TATkräftig
- > HILFreiches
- > TERMINE in der
Fastenzeit
- > RÄTSELhaftes
- > rechtZEITig - Termine

Kontakt und
Impressum



Foto © Emanuel Caba

*Der Frühling ist ein Geschenk Gottes,
das uns daran erinnert,
dass das Leben trotz aller Widrigkeiten
immer wieder neu erblüht.*

Liebe Pfarrangehörige!

Karwoche



Foto © www.pg-kreuz-christi.de

Während seiner Zeit bei den Aposteln zeigte Jesus ihnen, dass er sie liebte, dass er für sie da war, aber er zeigte es ihnen nie so direkt und so zärtlich wie am Gründonnerstag. „Ich hatte den ernsthaften Wunsch, dieses Pascha mit euch zu essen“, sagte er. An diesem Abend wurde das Kreuz Christi vorbereitet, aber obwohl er sich in der ruhigen Atmosphäre des Abendmahlssaals befand, hing er bereits am Kreuz.

Sein Herz war erfüllt von glühender Liebe zu seinen Jüngern. Jesus wusste, dass auch ihnen eine schwere Prüfung bevorstand. Ihr Hirte wird getötet, sie werden in nach seinem Tod in Leere, Angst und einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit verharren. Liebe kreuzte sich mit Leiden in seinem Herzen. Schließlich sollte in nur wenigen Stunden die unglaubliche Not beginnen, und ER wusste es im Detail.

Am Gründonnerstag waren die Apostel Gott nahe und einander nahe.

Am Gründonnerstag erfüllte Christus die tiefste Sehnsucht des Menschen: nach Liebe, nach Versöhnung, nach Frieden. Das alles vermissen wir heute auch. Wer nicht an diesem Tisch sitzt, wird niemals den Frieden und das Glück erfahren. Er wird nicht hören: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut...“.

Nehmen wir die Einladung zum Fest am Gründonnerstag an, um das Geschenk der Eucharistie neu zu entdecken. Während der Gründonnerstag als die Stunde Christi bezeichnet werden kann, ist der Karfreitag die Stunde des Teufels – des Fürsten der Finsternis, des Herrschers dieser Welt. Aufgrund der Sünde des Menschen war die Welt der Macht des Todes ausgesetzt, und der einzige Weg, ihn zu überwinden, war ein Akt der Liebe, der größer war als Leiden, als Angst, als Einsamkeit, und all das, was Jesus an diesem Tag bereitwillig auf sich nahm.

Satan griff ihn mit all seiner Macht an, aber Jesus hörte nicht für einen Moment auf zu lieben. Indem er nach Golgatha ging, brach er die Fesseln der Sklaverei, in denen der böse Geist den Menschen festhielt. Jesus hätte dieses Drama jederzeit mit einem einzigen Willensakt Gottes beenden können, aber dann hätte er als Mensch nicht bis ans Ende der Liebe ausgeharrt. Er stieg jedoch bis zum Grund allen menschlichen Elends hinab und sagte von dort aus: „In deine Hände, Vater...“.

Die Liebe hat gewonnen. Am Karfreitag werden Millionen Menschen auf der ganzen Welt das Kreuz verehren, was für diejenigen, die hier auf der Erde ihre Heimat bauen wollen, eine Torheit ist.

Für die jedes Leid ein Fluch ist, vor dem man fliehen sollte.

Das Kreuz zu verehren bedeutet, den Weg zu verehren, den Christus für uns markiert hat.

Zwischen dem Tag der Verwirrung, des Dramas, des Schmerzes, der Tränen und dem Tag der Freude über die Auferstehung liegt der Karsamstag. Es ist ein seltsamer Tag. Jesus im Grab, also eine Zeit der Trauer und Besinnung. Andererseits herrscht bereits ein Gefühl des Friedens, sogar der Freude, weil der Sieg errungen wurde. Bevor die Glocken läuten, um der Welt das freudige Halleluja zu offenbaren, ist es an der Zeit, das Gesicht in den Händen zu verbergen und in der Stille des Grabes zu fragen: „Wer bin ich, Herr, dass du mich so weit gebracht hast?“

Bei der Auferstehungsfeier wird der große, dunkle Raum der Kirche von der winzigen Flamme der Osterkerze erhellt, an der alle Teilnehmer der Liturgie ihre Kerzen entzünden. Schließlich erstrahlt die ganze Kirche in einem Lichtermeer aus unzähligen kleinen Flammen. Und so entsteht aus der Stille des Grabes, aus dem kleinen Weißbrot Hostie die Hoffnung, nicht auf ein besseres Morgen, sondern auf ein besseres, gutes Jetzt. Denn alle versprechen ein besseres Morgen: Politiker, Propheten dieser Welt. Und der Schein des Grabes, die Liebe, deren Unermesslichkeit durch diese Stille scheint, sagt: „Jetzt! Jetzt Frieden! Jetzt Sieg!“

Wie oft sagen wir: „Ich kann mich nicht ändern, so ist es!“, „Ich kann nichts machen!“

Für Jesus gibt es kein Wort „Ende“. Er möchte uns ständig aufrichten und erfrischen.

Jesus sagt: „Nimm dein Kreuz, daran kannst du die Auferstehung sehen!“

Lasst uns von unseren Sorgen aufstehen, lasst uns am Kreuz und am leeren Grab durchatmen und der Auferstehung entgegenfliegen.

Liebe Pfarrangehörige! Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, eine Zeit der Besinnung, der Einkehr und Vorbereitung auf das bevorstehende Osterfest.

**Euer Pfarrer
Krzysztof Nowodczynski**

ANgeDACHT

Wie hätte Jesus (Pfarr-) Gemeinde gewollt? - Eine Fortsetzung zum Osterpfarrbrief 2023.

Jesus hat nicht wirklich im eigentlichen Sinn Gemeinden gegründet, er hat seine Interpretation der jüdischen Schriften gepredigt und dafür Menschen begeistern können, die in eher losen Gruppen miteinander verbunden waren. Gefragt, worauf es im Zusammensein wirklich ankommt, antwortet er mit dem Liebesgebot. Gott zu lieben und den Nächsten, als wäre die andere Person ich. In diesem Geist kann/könnte sich alles zum Guten verändern. Spannender und auch präziser wird die Gemeindewirklichkeit in den Paulusbriefen.

Der „Spirit“ bleibt derselbe, aber Paulus macht es konkreter. Er gründet Ortskirchen = Gemeinden. Unter Christen soll es keinen Unterschied machen, ob jemand Jude oder Grieche, Freier oder Sklave, Mann oder Frau oder was auch immer ist, denn wir sind allesamt einer in Christus Jesus (Gal 3,28). Wobei das keine schnöde Gleichmacherei ist.

Er vergleicht eine Gemeinde mit einem menschlichen Körper. Da hat auch nicht jedes Körperglied dieselben Fähigkeiten. Die Hand ist nicht Hirn und das Auge nicht Fuß. Aber niemand in diesem Gefüge kann ohne den anderen auskommen und darf ihn deshalb auch nicht gering-schätzen (1 Kor 12,12-31). Person ist das Zusammenspiel aller Glieder. Nur so entsteht Lebendigkeit.

Leitungsfunktionen sind bei Paulus keine Machtpositionen, sondern ein Dienst an der Gemeinschaft. Paulus hat diese Leitungsfunktionen je nach Talenten vor Ort sehr variabel gestaltet. Da gab es offensichtlich eben auch Frauen, die der Gemeinde, und damit auch der Liturgie, vorgestanden haben. In Röm 16,7 grüßt Paulus einen Andronikus und eine Junia, die mit ihm im Gefängnis waren und die er als herausragende Apostel bezeichnet. Dass dieses Zusammenleben auch damals nicht völlig ohne Streit abgegangen ist, ist im 1. Korintherbrief eindrucksvoll nachzulesen. Christ*innen haben ein hohes Ideal, sind aber in der Realität ganz normale Menschen mit allen Fehlern und Schwächen. Konflikte sind normal und mit dem richtigen Geist dahinter zu lösen.

Die Probleme mit dem Geltungsbedürfnis der Gemeindeleitung hat sich in der Geschichte der Kirche nach der sogenannten „Konstantinischen Wende“ (313 n. Chr. / Christentum wird im Römischen Reich zur privilegierten Religion) zugespitzt. Da ist „der Klerus“ (Auserwählte?) auch offiziell zu Macht und Einfluss gekommen. Das führt zu einer Kontroverse, die sich durch die Kirchengeschichte zieht. Hat jeder einzelne Mensch eine unmittelbare Beziehung zu Gott, oder ist eine gläubige Person auf die Vermittlung der göttlichen Gnade durch einen beamteten Kleriker abhängig?

Dieser Klerikalismus hat eine gewisse Berechtigung, er hat aber die Gläubigen über Jahrhunderte an eine Art Versorgungskirche gewöhnt. Fürs Taufen, Heiraten, Tote begraben und ganz allgemein fürs „In-den-Himmel-kommen“ braucht man einen Pfarrer. Der ist in jedem (kleinen) Dorf vorhanden und zu dem kann jede getaufte Person gehen, wenn sie etwas „Religiöses“ braucht. Mögen muss man den nicht, solange er seinen „Sanctus“ ordentlich macht. Das Bewusstsein für eine gemeinsame Verantwortung aller Glieder für eine lebendige Gemeinde ist weitgehend verlorengegangen. Seelsorge reduziert sich strukturell auf die Sakramentspendung.

Heute hängen wir irgendwie in der Schwebe.

Moderne Menschen scheinen die Institution Kirche für ihre persönliche Form der Gottesbeziehung nicht mehr zu brauchen – falls dies überhaupt noch ein Bedürfnis ist. Der Klerus hat wegen der publik gewordenen Formen des Machtmissbrauchs einiger massiv an Glaubwürdigkeit verloren. Aber stimmt die Hypothese, dass es Kirche nicht mehr geben müsste, weil sie niemand wirklich braucht?

Würde wirklich nichts abgehen, wenn kirchliches Wirken aus unserer Geschichte abgeht?

Fakt ist, dass eine klerikale Versorgungskirche, wie sie in den Jahrhunderten gewachsen ist, ein Auslaufmodell ist. Der Pfarrer von Bad Traunstein hat neun Pfarren, unserer erst zwei – was so nicht bleiben wird. Der Klerus ist überaltert, Nachwuchs rar, auch, aber nicht nur wegen kirchenrechtlicher Bestimmungen. Unter diesen Bedingungen können aber nicht in jeder Pfarre die Christmette, die Osternacht, Erntedank, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse zum gewünschten Zeitpunkt in der gewohnten Form stattfinden. Wenn unser Priester in der Weihnachtszeit 2 Metten, 2 Festgottesdienste je zu Christi Geburt und Stefani, Altjahr und Neujahr, Epiphanie, dazwischen die Sonntage, eine Hochzeit und drei Begräbnisse halten muss usw., dann ist das mental enorm anstrengend. Dass hier dann manches auch „routiniert erledigt“ wird, zumal Deutsch nicht die Muttersprache ist, sollte eigentlich auf Verständnis stoßen. Wer dann neun Pfarren „betreuen“ muss, kann aber auch nicht der alleinige Seelsorger für alle sein. Wie gesagt, für mich stellt sich die Frage: lassen wir das Christentum in unserer Gesellschaft einfach auslaufen mit allen Konsequenzen, oder gibt es einen Weg, auf dem der „Spirit“ weiterwehen und seine positive Kraft entfalten kann. Jedes „Glied am Leib Christi“ wäre hier zur Teilnahme eingeladen. Ein lebendiges, vom Geist Jesu inspiriertes Pfarrleben hängt nicht allein von der Aktivität des Pfarrers oder des Pfarrgemeinderates ab. Vielleicht sind wir wieder in einer so ähnlichen Situation wie zur Zeit des Hl. Paulus.

Jede Person bringt nach ihren Möglichkeiten ihre Talente ein, damit auch das Christentum in unserer Gemeinde nicht seinen „Spirit“ verliert. Es könnte Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren geben. In der Liturgie haben wir dankenswerterweise gute Lektor*innen und Kantor*innen, aber auch hier gäbe es Möglichkeiten sich zu engagieren. Ministrant*innen z.B. dürfen Kinder, aber auch Jugendliche und Erwachsene sein. Es geht hier im Sinne des Hl. Paulus nicht ums Geschäft, sondern um einen Dienst an der Gemeinschaft. Für alles gibt es auch Kurse, um sich für die Aufgabe fit zu machen – die können auch eine Bereicherung für einen selbst sein. Je mehr Menschen mittun, umso weniger belastend ist es für einzelne. Die Möglichkeiten sind bunter, als es das gewohnte Brauchtumschristentum scheinen lässt.

Ein buntes Kirchturmdach ist wunderschön und aus denkmalpflegerischen Gründen erhaltenswert, aber Pfarre ist mehr, Pfarre sind wir alle.

MMag. Schwertl Heinrich

RÜCKSCHAUend

CÄCILIA-MESSE

Am 24. November wurde, nach einigen Jahren Pause, wieder zu Ehren von Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik, eine Messe in der Pfarrkirche gefeiert. Eingeladen waren insbesondere alle Musiker unserer Pfarrgemeinde, wie Kantoren, Organisten und die Mitglieder des Wachauer Chorus Mauritius, des Singkreises Spitz, des Begräbnis-Chores und die Familie Rupf, die über das ganze Jahr hinweg einen wertvollen Beitrag zur musikalischen Gestaltung unserer Messen leisten. Bei dieser Gelegenheit wurde unseren Kirchenmusikern herzlich gedankt. Im Anschluss an die heilige Messe wurden alle Musiker in den Pfarrsaal zu einer Jause eingeladen.



BASTELSTUNDE

Für unsere Jüngsten organisierte Pfarrgemeinderätin Marion Handl am 14. Dezember eine vorweihnachtliche Bastelstunde im Pfarrsaal.

Eifrig waren die Kinder bei der Sache und gestalteten ein Plakat mit diversen Sternen, es wurden Bilder bemalt und Lebkuchen verziert.

Birgit Schneeweis bastelte mit den Kindern noch süße Engel, die bei der Familienmesse am darauffolgenden Sonntag zu bewundern waren.



Es war ein netter Nachmittag, der die Kinder auf das Weihnachtsfest einstimmte und die Vorfreude steigerte.



Fotos © Marion Handl

RORATEMESSE

Es ist schon zum festen Brauchtum geworden, dass die Spitzer Pfarre im Advent eine Rorate-Messe als

Danksagung zu Ehren Marias feiert.

So wurde am Freitag, 15. Dezember 2023 der besondere Gottesdienst in der Früh abgehalten.

Sehr stimmungsvoll, nur bei Kerzenschein, bot die Messe die Gelegenheit, in sich zu gehen und sich mental auf den

Tag und das bevorstehende Weihnachtsfest vorzubereiten.

Damit die Messbesucher nicht nur geistig, sondern auch körperlich gestärkt in den Tag starten konnten, wurden sie zu einem Frühstück in den Pfarrsaal eingeladen.



Foto © Rudolf Rixinger

RÜCKSCHAUend

BENEFIZABEND „MUSIK & WEIN FÜR DAS KIRCHENDACH“

Das Katholische Bildungswerk Spitz veranstaltete auf Initiative und unter der Gesamtorganisation von Ingrid Koch am Freitag, 5. Jänner 2024 einen Benefizabend. Als Veranstaltungsort hatte die Marktgemeinde Spitz dankenswerterweise den Renaissancesaal im Spitzer Schloss zur Verfügung gestellt.

Mag. Claus Hamberger erläuterte nach der Begrüßung in seinen einleitenden Worten die Motivation des Katholischen Bildungswerks Spitz zu dieser Benefizveranstaltung.

So konnten zwar die Restaurierungsarbeiten am Spitzer Turmdach kurz vor Weihnachten erfolgreich abgeschlossen werden, die Endabrechnung und Zahlung der Gesamtkosten in einer Höhe von geschätzten € 450.000, - steht jedoch noch aus. Trotz höchstmöglicher Förderzusagen durch Bund, Land NÖ und Diözese St. Pölten stellt der bei unserer Pfarre Spitz verbleibende Finanzierungsanteil eine erhebliche Belastung dar!



Fotos © Sebastian Blaha

Anschließend wurde Dank an die vielen Unterstützer ausgesprochen, die mit ihren Wein- und Sachspenden den Abend ermöglicht hatten: Ganz besonderer Dank erging an Baumeister Ing. Erich Steiner, der 100 Weinraritäten aus seinem Keller für den guten Zweck zur Verfügung gestellt und damit die Grundlage für die Idee zu der Veranstaltung gelegt hatte. Namentlich genannt und bedankt wurden auch jene 24 Winzer aus der Wachau, die großzügiger Weise Weinspenden beigesteuert hatten.

Der Abend wies eine Reihe von Höhepunkten auf: So konnten die Gäste aus einer großen Auswahl an ausgezeichneten heimischen Weinen verkosten. Mitglieder und Freunde des Katholischen Bildungswerks Spitz hatten eine exquisite Vielfalt an Fingerfood zubereitet, das den ganzen Abend hindurch von fleißigen Helferinnen serviert wurde.

In einem spannenden Vortrag informierte der zuständige Referent des Bundesdenkmalamtes Dr. Gerold Eßer über die österreichweit herausragende Bedeutung des Spitzer Kirchturmdaches und die vor kurzem erfolgreich abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten.

Höhepunkt des Abends war eine vom Spitzer Weinexperten Hubert Fohringer organisierte stille Auktion, bei der die gespendeten Weinraritäten für den guten Zweck ersteigert werden konnten. Erfreulicherweise fanden letztlich rund 95 % der angebotenen Weine aus einem Zeitraum von rund 50 Jahren Käufer! Ein Schätzspiel, bei dem drei rund 500 Jahre alte Dachziegel vom Spitzer Kirchturmdach zu gewinnen waren, rundeten die mehr als gelungene Veranstaltung ab.

Großer Applaus und Dank erging abschließend an die fünfköpfige Lehrerband der Musikmittelschule Ottenschlag, u.a. mit Michael Koch am Klavier und Alexandra Jäger (Gesang). Sie sorgten den gesamten Abend hindurch mit Jazz-Standards für ausgezeichnete Stimmung im Saal.

Der Benefizabend war hervorragend besucht: Über 100 Besucher aus Spitz und der gesamten Wachau waren der Einladung in das Schloss Spitz gefolgt. Ihre große Spendenbereitschaft und die ehrenamtliche Mithilfe und Unterstützung vieler Personen lässt nach erfolgter Endabrechnung ein hervorragendes Ergebnis erwarten.

Der Reinerlös der Veranstaltung wird in nächster Zeit unserem Spitzer Pfarrer Mag. Krzysztof Nowodczynski für die Finanzierung der Restaurierungsarbeiten übergeben werden können.

RÜCKSCHAUend

SPITZER STERNSINGER

Eifrig waren unsere Spitzer Sternsinger im Einsatz und zogen von Haus zu Haus, um an die Tür das allseits bekannte 20 C+M+B 24 zu schreiben.

Diesmal haben sich unter der Organisation von PGR Marion Handl viele kleine Kinder gefunden,

die diese Aktion unterstützten und auch viel Spaß dabei hatten, obwohl es doch auch anstrengend war.

Als Dank wurden alle Sternsinger nach der Messe zu Hl. Dreikönig am 6. Jänner in den Pfarrsaal zu einem Frühstück geladen.

Die Aktion fand heuer zum 70. Mal statt, die Erfolgsgeschichte hat 1954 klein begonnen und ist mittlerweile aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken.

Sie hat sich zu einer Aktion der Nächstenliebe entwickelt und unterstützt weltweit über 500 Hilfsprojekte.

Ein herzliches Dankeschön allen Sternsingen, Spenden und natürlich der Organisatorin Marion Handl!

WIR SUCHEN DICH! Kinder und Erwachsene zur Unterstützung dieser wunderbaren Aktion! Bei Interesse bitte im Pfarrhof bei Herrn Pfarrer Nowodczyński melden.



Foto © Rudolf Rixinger

BUNTER NACHMITTAG

Am Faschingssonntag veranstaltete die Pfarre Spitz einen bunten Faschingsnachmittag im Pfarrsaal.

Bei Kaffee und Kuchen wurde ein Film, gedreht von Robert Rath, über die Weinlese 1967/1968 gezeigt. Abschließend gab es ein gemütliches Beisammensein bei Brötchen und Wein.

Die Pfarre bedankt sich für einen fröhlichen Nachmittag mit der ganzen Pfarrgemeinde.



Fotos © Martina Pichler



FASTENSUPPE

Auch heuer wurden wieder viele verschiedene Suppen von fleißigen Helferinnen und Helfen für die diesjährige Aktion der katholischen Frauenbewegung gekocht.

Am 25. Februar 2024 konnten die Fastensuppen nach der heiligen Messe im Pfarrsaal von der Pfarrgemeinde genossen werden.

Die diesjährigen Firmlinge beteiligten sich mit einer Gemüsesuppe und halfen bei der Ausgabe.

Es würde uns freuen, wenn ihr im nächsten Jahr an dieser Aktion als Suppenköchinnen & -köche oder fleißige Suppenesser teilnehmt!



Foto © Martina Pichler

vorAUSBLICKed

THEOLOGISCHER STAMMTISCH

Am Freitag den **15.März 2024 um 19.00 Uhr** findet im **Weinhotel Wachau** der Theologische Stammtisch unter der Leitung von Heinrich Schwertl statt.

Diesmal ist das **Thema „Die Heilige(n) Schrift(en)“**.

Das Universum in sechs Tagen geschaffen, der Mann wird über die Frau herrschen, eine alte Frau wird schwanger, eine Jungfrau auch, einer geht übers Wasser und heilt durch Sündenvergebung, ein an einem Kreuz elend zugrunde gegangener Mann wird von seinen Freund*innen später wieder gesehen.

Ist das jetzt nur mäßig interessante Phantasie oder - aus naturwissenschaftlicher Sicht - Unsinn? Sollte das heute noch ernst genommen werden? Wenn ja, ist das dann verrückt?



SYMPOSIUM MIT GABLER

Symposium anlässlich des 200. Geburtstages von Joseph Gabler am 6./7. April in Spitz.

Dechant Joseph Gabler (1824 Altpölla – 1902 Waidhofen/Ybbs) war einer der bedeutendsten Forscher und Sammler geistlicher Volkslieder im deutschsprachigen Raum. Seine vierzigjährige Sammeltätigkeit in der Diözese St. Pölten schlug sich in zahlreichen Publikationen mit mehr als 1200 Liedtexten und rund 400 Melodien nieder.

Anlässlich des 200. Geburtstags von J. Gabler in diesem Jahr veranstaltet die Volkskultur NÖ ein hochkarätiges Symposium im Schloss Spitz. Experten aus ganz Österreich werden am 6. April über Leben, Wirken und Umfeld von Joseph Gabler referieren, Mag. Claus Hamberger moderiert die Veranstaltung.

Anlässlich des Gabler-Jahres wird auch die in unserer Kirche schon mehrfach erklungene „Spitzer Gabler-Messe“ von Michael Koch und Claus Hamberger von der Volkskultur NÖ im Druck herausgegeben und beim Symposium im Spitzer Schloss präsentiert.

Am Sonntag, 7. April beschließt ein Gottesdienst in der Spitzer Pfarrkirche mit geistlichen Volksliedern aus der Diözese St. Pölten das Joseph Gabler Symposium.

Anmeldungen sind für Interessierte bis 25.3. bei der Volkskultur NÖ möglich (€ 15,- Tagungsgebühr inkl. Noten für 2 Messen) unter:

Email: office@volkskulturnoe.at

Online-Formular: www.volkskulturnoe.at/Gabler

Telefon: 02732/85015



Foto©www.volkskulturnoe.at

vorAUSBLICKed

ABSCHLUSSDANKESMESSE DACH- UND INNENRENOVIERUNG

Man sollte die Kirche renovieren, war der Tenor, den manche an die Pfarre richteten. Aus man wurde ein Wir. 2020 war es so weit. Alles war geplant.

Der Bauzeitplan stand und die Firmen wussten Bescheid. Wir waren bereit und dann kam Corona mit Lockdown, Masken gegen Viren und nicht gegen Baustaub.

In einem Beschluss legten wir fest: Wir ziehens durch! Zwar nur die „kleine Variante“ ohne Restaurierung des Inventars, aber die gesamte Elektroinstallation, Innenwände, Bänke, teilweise Fußböden, Orgel, Kirchenfenster und diverse Nebenarbeiten.

Als alles fertig war, wurde entdeckt, dass am Turmdach Gefahr drohte. Der Vorschlag ein neues Dach mit einheitlicher Ziegeldeckung herzustellen, wurde durch das Bundesdenkmalamt abgelehnt. Mittlerweile wissen wir, eines der ältesten Dächer Österreichs zu haben.

Der Hagelschaden des Augusts 2020 wurde ebenfalls im Zuge der Arbeiten behoben.

Nach ca. 4 Jahren Bauzeit dürfen wir am 22.9. 2024 im Zuge des Patroziniums zum Heiligen Mauritius Dank sagen.



Foto©Muthenthaler Walter



Foto©Anna Höllmüller



Foto©Victoria Böhmerberger

SYMPOSIUM MIT DR. EßER

Am 15. November 2023 steht das Spitzer Kirchengdach im Mittelpunkt der Fachtagung „Gut bedacht... Instandsetzung historischer Ziegeldächer“ des Bundesdenkmalamtes in der Kartause Mauerbach.

Zahlreiche fachkundige Vorträge rund um die Restaurierung unseres so bedeutenden Turmdaches begeisterten das Publikum.

Auf Initiative von Dr. Gerold Eßer, er war als stellvertretender Landeskonservator hauptverantwortlich für das Spitzer Restaurierungsprojekt, findet im Oktober 2024 auch im Schloss Spitz ein Symposium zu diesem Thema statt.

Hochrangige Experten werden dabei über verschiedenste Aspekte unseres rund 500 Jahre alten Kirchturmdaches referieren – für die interessierte heimische Bevölkerung eine besondere Gelegenheit, Näheres über das einzigartige Spitzer Baudenkmal zu erfahren.



Foto©Pichler

FEIERlich & TATkräftig

SPITZER BURGBERGKREUZWEG

Montag, 25. März 2024 um 17.30 Uhr

Einen Kreuzweg gehen heißt, sich auf den Weg machen, um nachzuspüren, wie es Jesus auf seinem Kreuzweg ergangen ist und um sich an diesen schweren Weg zu erinnern.

Dies tun wir aber auch, weil wir wissen, dass es viele Menschen auf dieser Erde schwer haben. Auch wir selber haben so manchen schweren Weg zu gehen in unse-

rem Leben. Deshalb verbinden wir Jesu Geschichte mit Geschichten von heute und überlegen, was wir selbst tun können, um unsere Lebenswelt ein bisschen besser zu machen.

Wollen Sie mitkommen?

Von der Spitzer Kirche auf den Burgberg hinauf, begleitet von den diesjährigen Firmlingen.



Foto © Doris Morth

MIT DEM FASTENWÜRFEL ARMUT VERRINGERN

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende

Die Projekte der Fastenaktion unterstützen benachteiligte Kinder, die in Kinderschutzeinrichtungen oder in Slumgebieten wohnen, bei der Schul- und Berufsausbildung.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer werden Ihnen die Fastenwürfel in den kommenden Wochen nach Hause bringen. In der Zeit rund um

die Karwoche werden wir die Fastenwürfel wieder einsammeln.

Falls wir Sie nicht angetroffen haben, finden Sie einen Brief im Postkasten mit der Bitte, Ihre Spende bei Gelegenheit nach einem Gottesdienst in der Sakristei abzugeben.



ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG

Das Sakrament der Erstkommunion und das Sakrament der Hl. Firmung soll unseren Kindern und Jugendlichen auch heuer wieder erteilt werden.

Am Muttertag, dem 12. Mai um 9.00 Uhr werden 8 Kinder die Hl. Erstkommunion empfangen. Sie werden zum Thema „Jesus ist mein Freund“ in der Volksschule von Frau Rameis darauf vorbereitet.

Am 08. Juni 2023 um 10.00 Uhr werden in der Spitzer Kirche mit Bischofsvikar Antonio Sagardoy 5 Firmlinge aus der Pfarre Spitz gemeinsam mit den 10 Firmlingen der Pfarre Mühlendorf/Niederranna das Sakrament der Firmung erhalten.

Unter dem Motto „#vernetzt mit Gott“ werden die 15 Firmlinge von Pfarrer Nowodczyński gemeinsam mit Frau Birgit Schneeweiss und Frau Beatrix Handl auf den Weg zur Hl. Firmung begleitet und vorbereitet.



HILFreiches

BRILLENAKTION

Wir sammeln Brillen für arme Länder!

Hierbei handelt es sich um eine Aktion von Firma Fielmann: Optische Brillen werden gesammelt, an Fielmann weitergegeben, welcher mit der Berufsschule zusammenarbeitet. Dort werden die Brillen überarbeitet und im Anschluss nach Afrika verschickt.

Bitte helfen Sie mit und fragen Sie auch Ihre Freunde und Verwandten nach alten optischen Brillen, Lesebrillen und Sonnenbrillen.

Die Sammelboxen stehen in den Eingangsbereichen der Kirche in Spitz, sie werden regelmäßig entleert.



TERMINE in der Fastenzeit

BEICHTGELEGENHEITEN & KREUZWEGANDACHTEN

Beichtgelegenheiten

Es gibt jeden Dienstag und Freitag nach der Abendmesse die Möglichkeit eine Beichte abzulegen.

Kreuzwegandacht

Am 17. März gibt es wieder die Kreuzwegandacht auf den Kalvarienberg in Niederranna.

Treffpunkt: um 14.30 Uhr am Ausgang zum Kalvarienberg

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit

Kreuzwegandachten finden jeden Sonntag in der Zeit bis 17. März um 18.00 Uhr statt.

! Am Palmsonntag gibt es keine Andacht, stattdessen am Montag den 25. März den Burgbergkreuzweg um 17.30 Uhr!

Die **Kinderkreuzwegandachten** finden jeden Freitag in der Zeit von 1. März bis 22. März um 16.00 Uhr statt.



Foto © Pixabay

Unsere Pfarrhomepage wurde neu gestaltet.

Wir arbeiten laufend an der Aktualisierung und bitten um Ihr Verständnis.

Neue Homepage: www.spitz.dsp.at

Neue Emailadresse: spitz@dsp.at

Homepage



Gottesdienstordnung



MiniSchnupperstunde



**Für alle, die gerne vorne mit dabei sein wollen
oder es sich nur einmal anschauen wollen.**

In den Ministunden zeigen wir euch mit Spiel und Spaß,
was es bei uns alles zu sehen und zu tun gibt

Wer sich dann dafür entscheidet, braucht keine Angst
zu haben, ständig in der Kirche sein zu müssen, wir
dienen nach Plan,
es gibt 3 Gruppen, die sich abwechseln.

Auf euer Kommen freuen sich **Birgit und die Minis**

Für Fragen: Tel. 0676 / 43 73 150

Wofür braucht man Ministranten



A Weil Kinder gern zündeln
und mit Wasser spritzen



B Um den Pfarrer bei der
Messe zu unterstützen



C Weil Stranten so
selten sind



D Als Bodyguards des Priesters

*Die warmen Sonnen-
strahlen des Frühlings
sind wie göttliche
Umarmungen, die uns
Trost spenden und uns
mit neuer Energie
erfüllen.*

*Die Blüten, die sich zart
öffnen, sind wie
Botschafter
des Himmels, die uns
an die Schönheit
erinnern, die in jedem
Moment des Lebens
verborgen ist.*

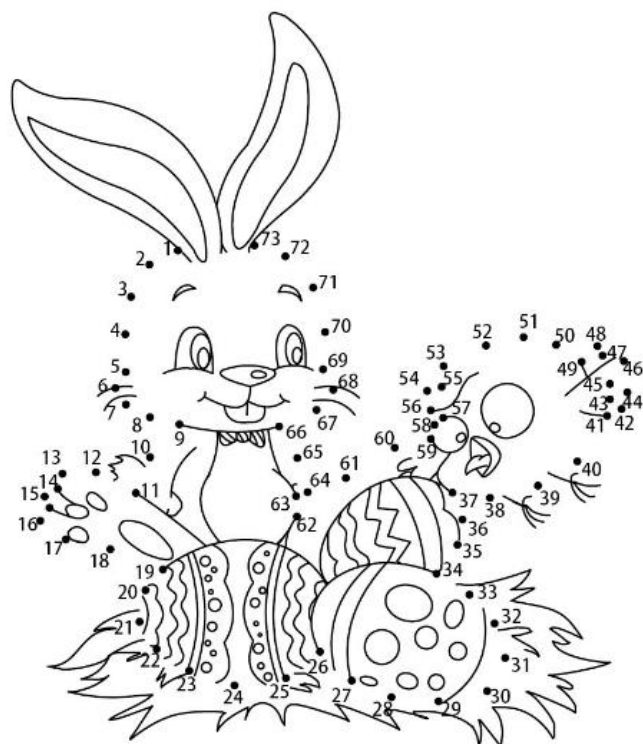
*Möge der Frühling uns
lehren, die kleinen
Wunder um uns herum
zu schätzen und uns
bewusst zu machen,
dass die Liebe Gottes in
jedem blühenden
Garten und jeder
grünen Wiese zum
Ausdruck kommt.*

RÄTSELhaftes für große und kleine Kinder

Ausmalbild



Verbinde die Zahlen!



© 2011 - www.kids-idea.com

Finde im unteren Bild die 8 Fehler!



Hilf dem Hasen seinen Korb wiederzufinden!



© 2013, Goldenes Saenger, www.VollständigesLese.de

Ostern

Finde die 12 versteckten Wörter, Viel Spaß!

O	I	R	T	K	G	K	H	N	B	S	N	V	I	Y
S	T	U	E	A	N	X	U	R	A	S	B	F	Z	Z
T	Q	L	G	J	U	M	H	T	R	T	M	X	Y	D
E	K	N	A	J	H	U	Q	K	G	C	K	N	G	K
R	A	G	T	ü	E	O	S	T	E	R	H	A	S	E
S	R	N	I	N	T	L	U	U	J	P	Z	T	L	S
O	W	I	E	G	S	J	N	I	M	C	X	R	Y	N
N	O	L	R	E	R	E	S	T	D	S	G	O	R	R
N	C	H	F	R	E	S	S	M	I	N	T	T	G	N
T	H	ü	R	K	F	U	N	E	I	P	W	Y	H	J
A	E	R	A	W	U	S	R	B	J	D	I	M	A	Y
G	P	F	K	W	A	D	K	B	N	T	C	T	T	L
X	G	A	T	S	R	E	N	N	O	D	N	ü	R	G
T	I	E	Z	N	E	T	S	A	F	G	O	P	D	Z
K	R	E	U	Z	I	G	U	N	G	P	O	C	N	T

Diese Wörter sind versteckt:

JÜNGER

KARWOCHE

FRÜHLING

KARFREITAG

FASTENZEIT

GRAB

AUFERSTEHUNG

OSTERHASE

GRÜNDONNERSTAG

KREUZIGUNG

OSTERSONNTAG

JESUS

rechtZEITig - Termine

So., 24.03.	08:30 Uhr	Palmsonntag: Palmweihe und Hl. Messe
Mo., 25.03.	17:30 Uhr	Burgbergkreuzweg mit Firmlingen
Do., 28.03.	17:30 Uhr	Gründonnerstag
Fr., 29.03.	19:00 Uhr	Karfreitag: Feier des Leidens und Sterbens Jesu
Sa., 30.03.	21:00 Uhr	Karsamstag: Feier der Osternacht
So., 31.03.	08:30 Uhr	Ostersonntag: Feierliches Osterhochamt
Mo., 01.04.	10:00 Uhr	Ostermontag: Vorstellungsmesse der Firmlinge
So., 14.04.	10:00 Uhr	Vorstellung der Erstkommunikationskinder
So., 05.05.	08:30 Uhr	Florianimesse
Mo., 06.05.	19:00 Uhr	Bittgang nach Schwallenbach
Di., 07.05.	19:00 Uhr	Bitttag in St. Michael
Mi., 08.05.	19:00 Uhr	Bitttag in Spitz
Do., 09.05.	08:30 Uhr	Christi Himmelfahrt
So., 12.05.	09:00 Uhr	Muttertag: Erstkommunion
So., 19.05.	08:30 Uhr	Pfingstsonntag: Hl. Messe
Mo., 20.05.		Keine Messe
Sa., 25.05.	19:00 Uhr	Vorabendmesse
So., 26.05.	08:30 Uhr	Dreifaltigkeitssonntag
Do., 30.05.	8:00 Uhr	Fronleichnam: Hl. Messe

Änderungen vorbehalten

**Allen Mitgliedern unserer Gemeinde und
allen Gästen wünschen wir ein frohes und
gesegnetes Osterfest!**

**Ihr Pfarrer Krzysztof Nowodczyński mit Pfarrgemeinderat
und mit allen kirchlichen Mitarbeitern**

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Donnerstag: 09.00 - 10.00 Uhr

Kontaktdaten:

R.-k. Pfarramt Spitz an der Donau
Kirchenplatz 12
3620 Spitz

Pfarrer

Krzysztof Nowodczyński
0676/826688888
02713/2231

Kontonummer für Spenden

AT58 2022 8003 0031 5579

E-Mail

spitz@dsp.at

Homepage

www.spitz.dsp.at

Redaktionsschluss:

28. Februar 2024

Informationen (Gottesdienste,...) und
Beiträge, die nach Redaktionsschluss
eingehen, sind auf der Homepage
ersichtlich oder werden in den
Gottesdiensten verlesen.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und
Hersteller: R.-k. Pfarre Spitz/Donau
Redaktion: Krzysztof Nowodczyński
Layout: Stefanie Notz und
Anna Höllmüller
R.-k. Pfarre Spitz/Donau,
Kirchenplatz 12, 3620 Spitz

